

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marren gazette

Geldquelle. Laut *Brückenbauer* bringt die 10. AHV-Revision Mehrkosten, zu deren Finanzierung die Tabaksteuer angehoben werden soll. Was sagte doch der französische Staatsmann Talleyrand, als eine Dame ihn bat, kraft seiner Autorität dem Rauchen und Schnupfen von Tabak ein Ende zu machen? Dieses: «Madame, Sie haben recht. Es sind zwei Laster, und ich werde mich gewiss dagegen einsetzen, sobald Sie mir zwei Tugenden nennen, die der Staatskasse 120 Millionen Francs einbringen.»

Medizin nach Noten. Dass die Deutschen (auch sie) ohne Englisch nicht mehr auskommen, stellt *Die Welt* fest. Für ein Skateboard gebe es wohl schon gar kein deutsches Wort mehr. Desgleichen für Aerobic. Zumindest in der Bundesrepublik nicht; nur in der DDR sage man eisern statt Aerobic immer noch: «Medizin nach Noten.»

Rossbole. Laut *Kronen-Zeitung* muss im ostfriesischen Juist, vom lokalen Strassenreinigungsgesetz dazu gezwungen, ein gegenüber einem Fuhrbetrieb lebender Mann ständig Pferdeäpfel wegräumen, die vor seiner Haustür liegen. Der von der Gemeinde Eingeklagte hat nun seinerseits Klage gegen den Fuhrbetrieb erhoben.

Weltmeister. Während laut *LNN* im schwyzerischen Wangen ein Akkordeonist dabei war, den bisher auf 133 Stunden stehenden Weltrekord im Dauerhandörgeln zu brechen, hat im Rischer Rathaus nach der gleichen Quelle der «zweifache Weltmeister im Klavierspielen», Joe Miller, seiner Braut (nicht dem Klavier) das Jawort gegeben. 1984 gelangen ihm in St. Moritz auf einem Elektro-Klavier 1006 133 Anschläge in 13 Stunden, 6 Minuten und 15 Sekunden. Was entfernt an den einstigen «Weltmeister im Klavierspielen» erinnert: an Heinz Arntz, der vor vielen Jahren über 400 Stunden nonstop Klavier spielte und sich während des Klimperns täglich nassrasieren liess.

Rüde Kost. Auf die Frage des Tages nach dem Lieblingswitz liess ein Befragter im Solothurnischen den *Blick* wissen: Hansli fragt seine Mutter: «Warum springt denn der Papi so Zick-Zack im Garten herum?» Sie sagt: «Frag nicht so dumm. Gib mir besser eine neue Patrone!»

Varianten. «Wir Wilde sind doch bessere Menschen», heisst es in einem Gedicht von Seume. Karl Kraus wandelte ab: «Wir Menschen sind doch bessere Wilde.» Dagegen fällt in *Das Magazin* ab, was einer Reportage über Delphine vorangestellt ist: «Delphine sind bessere Menschen.»

Schwulst-Vokabular. In der *Süddeutschen Zeitung* mokiert sich Helmut Seitz über das geschwollene Vokabular gewisser Fachleute, die aus der Isar ein Fliessgewässer, aus dem Kleinhesseloher See ein Stillgewässer, aus einer abgeoffenen Kiesgrube eine Nassbaggerung, aus einer Pfütze einen «zeitweise wasserhaltigen Kleinstandort» machen. Ungläubigen empfiehlt er dazu das Aufklärungsheft «Natur in der Stadt», herausgegeben vom bayerischen Umweltministerium. Immerhin wundert sich Seitz, dass dort noch Kleingarten, Park und Friedhof statt «Vegetationsparzelle, Grünagglomeration, Funeraldeponie» vorkommen.

Die Supersparsamen. Die deutsche *Bunte* stellte des Landes geizigste zehn Personen vor. Darunter Wolfgang Rademann («Schwarzwaldklinik»), der statt Aktenköfferchen Plastiktüten herumträgt. Und Filmproduzent Atze Brauner, dem jede Geldausgabe «körperliche Schmerzen» bereitet. Ferner Schlagersänger Michael Holm («Frauen lügen nicht»), der in seinem Musikverlag vorwiegend freie Mitarbeiter beschäftigt, um Sozialleistungen zu sparen, und der ausschliesslich Zigaretten der Marken «Geschenkt» und «Geschnorrt» raucht.»

Aus der Saftpresse

Andreas (4) und Franziska (2) in der Klostermetzgerei in [REDACTED] suchen ein unternehmungslustiges

Kindermädchen

mit dem wir Pferde stehlen können!

Nidwaldner Blitz

Im Naturhistorischen Museum in Freiburg ist noch bis 15. August eine Ausstellung über die vor 65 Jahren ausgestorbenen Dinosaurier zu sehen.

Thuner Tagblatt

Zu verkaufen ein grosses Quantum ganz alter

Kuhmist

als Biolog.

Thuner Anzeiger

Aus gepflegter Privathand

Empire-Sekretär

Mahagoni, bester Zustand.

Anzeiger der Stadt Bern

15.30 Die Französische Revolution (3). Die Guillotine – d'as Rasiermesser der Nation. 16.00 Mitschnitt erlaubt.

Neue Zürcher Zeitung

Luzerner Lehrerinnen

«Frauen dienen als Puffer»

LNN

SCHULGEMEINDE EGG

Für unsere Oberstufenschüler suchen wir:

1 Singlelehrer

für 6 Stunden pro Woche (Donnerstag 2 Std., Freitag 3 Std.)

Anzeiger von Uster

Jede Wohnung besitzt eine eigene Waschmaschine, mit Blick auf den Bodensee

St.Galler Tagblatt

Fredi Schwab, Direktor des Verbandes Schweizerischer Gemüseproduzenten (VSGP), erklärte, dass im Juni rund 2,3 Tonnen (2,3 Millionen Kilo!) Importtomaten auf den Markt gekommen sind. Diese Menge sei

Blick